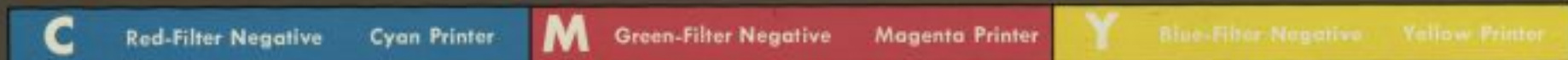


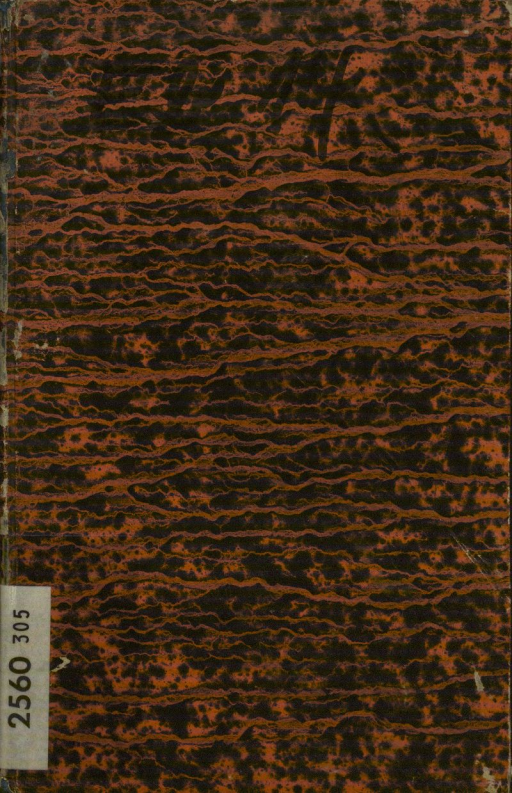
KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

2560 305



66 14



~~826/94~~

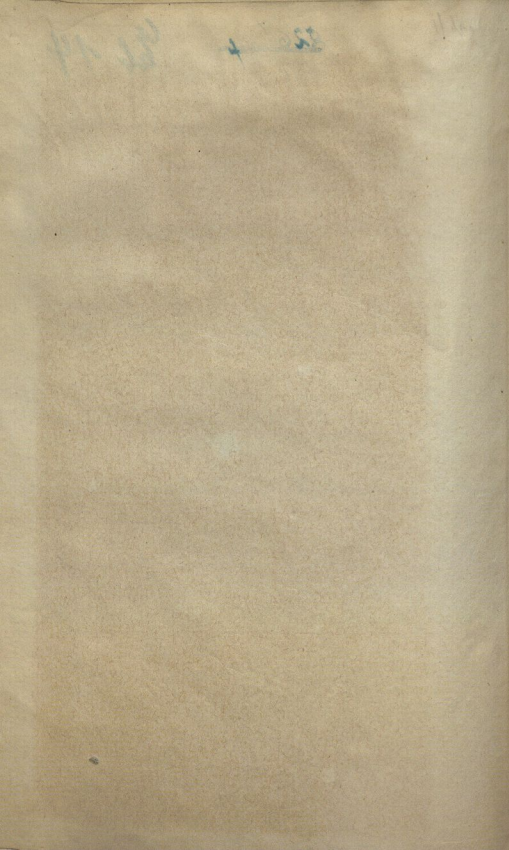
66 14

UB Braunschweig

84



2560-305-5



826/194

2560-305 5

Uebereinkunft,

die

zum größern Nerare

der Stadt Braunschweig

gehörigen

Güter und Gerechtsame

betreffend

vom Jahre 1832.

6h 14



BIBLIOTHEK
HERZ.BAU-DIRECTION



Braunschweig,

1836.

Gh

Als Manuscript gedruckt.

U. S. DEPARTMENT OF THE INTERIOR

Geological Survey

Washington, D. C.

1881

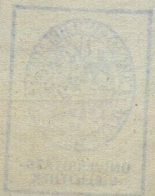
Report of the Director of the Geological Survey

for the year 1881

Vol. 14

Part I

Geology



Nach Ausweisung der, auf das Vermögen der Stadt Braunschweig sich beziehenden Acten, veranlaßte der Schuldenzustand der Stadt im Jahre 1671 die Anordnung einer Herzogl. Commission zur Regulirung dieses Schuldenwesens, und im Gefolge der letzteren zugleich die commissarische Verwaltung der gesammten Stadtgüter und Intraden.

Nachdem im Jahre 1689 dem Stadtmagistrate zu dessen Unterhalte und zur Bestreitung einiger, in der Specification vom 9. Sept. d. a. aufgeführten Ausgaben, ein Theil der Stadtintraden zur abgesonderten Verwaltung überwiesen worden, verblieb der übrige Theil der Stadtgüter unter der Administration der gedachten Commission, bis zu der im Jahre 1731 erfolgten Aufhebung derselben.

Hiernächst wurden diese Güter gemeinschaftlich mit dem Herzogl. Cammergute von der Herzogl. Cammer verwaltet, und es ist in Beziehung darauf nicht nur der rückständig gebliebene Theil der Stadtschuld aus der Herzogl. Cammercasse verzinset, sondern es sind auch zur Bestreitung der städtischen Lasten fortwährend Beiträge aus öffentlichen Fonds geleistet worden.

In Erwägung nun, daß seit der ersten Einrichtung

der städtischen Administration ein Zeitraum von länger als 1 ½ Jahrhundert verstrichen ist, daß gleich Anfangs die Vermögensverhältnisse der Stadt nicht völlig ins Klare gesetzt und nach und nach noch mehr verdunkelt sind, und daher eine definitive Abrechnung und Ausgleichung ohne die mannigfachsten Schwierigkeiten sich nicht würde erreichen lassen; daß ferner die Anforderung und Bewilligung der zur Bestreitung städtischer Lasten aus öffentlichen Fonds geleisteten Beiträge zu Beschwerden und Streitigkeiten die Veranlassung gegeben, und daß endlich die schwankenden und unsicheren Vermögensverhältnisse der Stadt den nachtheiligsten Einfluß auf die Stadtverwaltung im Allgemeinen geäußert haben, ist, zur Hebung der obwaltenden Differenzen und zur Begründung festerer Vermögensverhältnisse der Stadt und einer geordneteren städtischen Administration, Folgendes als Interimisticum festgesetzt:

Art. 1.

Die Stadt hat die in der Anlage A. verzeichneten Güter und Intraden, als zu dem Stadtvermögen gehörig und zugleich von Herzogl. Domainenbehörde bisher noch verwaltet, in Anspruch genommen, und obwohl dieser Anspruch von Seiten der Landesregierung zur Zeit nicht hat zugestanden werden können, so sollen doch, wegen der in Rede stehenden Güter und Einkünfte überhaupt, und bis dahin, daß die darauf sich beziehenden Verhältnisse so entwickelt sein werden, daß eine definitive Auseinandersetzung Statt finden kann und wirklich vollzogen sein wird, die hier folgenden Punkte zur Richtschnur dienen, und soll nach den darin enthaltenen Bestimmungen von Seiten der Landesregierung zu den städtischen Lasten beigetragen werden.

Art. 2.

Ein Theil der Lasten, welche, ihrer Natur nach, zu den städtischen zu rechnen sind, ist bisher aus dem von Herzogl. Domainenbehörde verwalteten sogenannten großen Stadtarars allein bestritten.

Hierher gehören:

- a) die Kosten des Baues und der Erhaltung der öffentlichen Brücken, weshalb auch Thor- und Brückengelder erhoben werden;
- b) die Kosten der Erhaltung der Wallpromenaden;
- c) der Aufwand für den Bau und die Erhaltung der Oker, und der damit in Verbindung stehenden Gräben und Kanäle, in so weit die Besitzer der anliegenden Häuser und sonstigen Grundstücke, dem Herkommen und den Verordnungen gemäß, nicht dazu verbunden sind;
- d) die Kosten des Baues und der Erhaltung der Gießbrunnen, der damit in Verbindung stehenden Röhrenzüge und der nicht gewissen Societäten angehörigen öffentlichen Brunnen, wie solche in der Anlage verzeichnet sind.

Diese vorerwähnten Kosten sollen ferner, wie bisher, wegen des sogenannten großen Stadtarars aus der herrschaftlichen Casse bestritten werden.

Art. 3.

Zu anderen städtischen Lasten ist bisher aus den Einkünften des großen Stadtarars ein Beitrag geleistet, während die übrige Last theils durch Gemeindeabgaben, theils durch unmittelbare Beiträge der Einwohner übertragen worden.

Dazu gehören:

- a) die Kosten der Umpflasterung der Straßen und öffentlichen Plätze. Diejenigen Straßenstrecken und öffentlichen Plätze, welche aus den Einkünften des sogenannten großen Stadtraths im Stande erhalten und umgepflastert werden, bezeichnet das darüber im September 1791 von dem damaligen Steinsehermeister Deumeland abgegebene Verzeichniß. Letzteres ist fortwährend zum Grunde gelegt, und sollen dasselbe und die Acten über die seit dem Jahre 1802 vorgekommenen Umpflasterungen ferner in der bezeichneten Hinsicht zur Norm benutzt werden.

Die Beiträge zu den übrigen Umpflasterungen werden ferner, wie bisher, nach den höchsten Rescripten vom 12. Febr. 1802 und nach den Bekanntmachungen vom 6. Mai 1803 und 7. Mai 1818 geordnet, nach welchen die Herzogl. Landesregierung wegen des sogenannten großen Stadtraths die Kosten der Materialien, der Steine und des Sandes, die der Abführung des Kammers und der Erhaltung der Geräthschaften, die Hausbesitzer aber die Arbeitslöhne und die Kosten der Steinplatten, unter den in den angeführten Verfügungen enthaltenen näheren Bestimmungen, zu übertragen haben;

- b) die Kosten der Reparatur der umgepflasterten Straßen, welche zu der Durchschnittssumme von 700 Thlr. jährlich angenommen worden, sollen nach dem höchsten Rescripte vom 1. Juli 1829 von der Landesregierung mit zwei Drittel und aus der Stadtcasse zu ein Drittel berichtigt werden;

- c) die Kosten der Straßenbeleuchtung, welche nach den

Rescripten vom 5. und 19. Octbr. 1829 aufzubringen sind, sollen danach ferner und unter den darin gemachten näheren Bestimmungen aufgebracht werden. Nach den bis jetzt beachteten Verhältnissen trägt die Landesregierung auf jede eintausend Thaler der hier in Rede stehenden Kosten 305 Thlr. bei, und wird dies Verhältniß nur dadurch und in so weit verändert, als von der Landesregierung Gebäude in hiesiger Stadt entweder erworben oder veräußert werden;

- d) die Kosten der Straßenreinigung, welche bisher mit $\frac{7}{32}$ von der Landesregierung, mit $\frac{23}{32}$ aber aus der vom Magistrate verwalteten Casse berichtigt worden, deren Vertheilung aber auf denselben Verhältnissen, wie die der Kosten der Straßenbeleuchtung beruhet, sollen ferner, und vom nächsten Jahre an, gleichfalls so aufgebracht werden, daß zu jedem Tausend des erwähnten Aufwandes die Landesregierung 305 Thlr. zuschießt, und daß nur durch eine Veränderung in dem Hausbesitze eine Veränderung in den Verhältnissen bewirkt wird;
- e) die Kosten der Feuerpolizei, zu welchen die Landesregierung bisher ein Fixum von 300 Thlr. jährlich und daneben von dem gesammten Betrage der Kosten $\frac{1}{12}$ beitrug, auch die Ausgaben besonders noch besitt, welche im Falle einer Feuersbrunst an Prämien für die Herbeischaffung der ersten Löschgeräthschaften übernommen werden mußten, sollen in Zukunft auf die Weise aufgebracht werden, daß aus der vom Magistrate verwalteten Stadtcasse auch die Prämien zu berichtigen, dagegen aber, neben dem Fixum von 300 Thlr, $\frac{1}{6}$ des Gesamtbetrages der in Rede

stehenden Kosten von der Landesregierung zuzuschießen ist;

- f) die Kosten der regelmäßigen Nachtwachen wurden bisher aus der vom Magistrate verwalteten, die der extraordinären und besonders der Meszwachen von der Landesregierung bestritten, wobei es auch ferner verbleiben soll.

Art. 4.

Der Gehalt des Stadtphysicus wurde bisher zum Theil aus der Stadtcasse aufgebracht, zum Theil von der Landesregierung berichtigt, und trug letztere jährlich 75 Thlr. bei. — Da die Physici im Allgemeinen ihre Remunerationen aus der Staatscasse erhalten; so soll es bei der Zahlung der 75 Thlr. verbleiben.

Art. 5.

Zu dem Unterhalte des Schützenwesens sind bisher, statt der in früheren Zeiten gezahlten höheren Summe, nur 150 Thlr. von der Landesregierung beigetragen. Diese Summe soll, in Gemäßheit der desfalls wiederholt gemachten Anträge, auf 200 Thlr bestimmt sein.

Art. 6.

Zu dem Unterhalte des Armen-Schulwesens der Stadt und zu sonstigen Unterstützungen Armer daselbst, sind bisher von der Landesregierung bewilligt und aus der Klosterkasse gezahlt: 7000 Thlr. 8 Ggr., welche Summe ferner in quartaligen Raten zu der vom Magistrate verwalteten Stadtcasse eingezahlt werden soll. Neben diesen Geldern und ohne alle Beziehung auf das Stadttarar, erfolgten an

Spenden der Klöster Ribbaggshausen und Crucis 254 Thlr. 16 Ggr., 103 Klafter Holz für die Armenschulen und die Lehrer, und 100 bis 150 Klafter Holz für Arme, auch ein Geschenk jährlich am Tage des Armenfestes zu 600 Thlr.

Art. 7.

Die Bürgerschulen der Stadt sind aus den aufkommenden Schulgeldern und aus städtischen Fonds, ohne Concurrenz der Landesregierung, unterhalten und verbleibt es dabei.

Art. 8.

Das aus dem Ober-, dem Pro- und dem Realgymnasio zusammengesetzte Gesamtgymnasium hat seine, theils auf den vereinigten Kloster- und Studienfonds, theils auf städtische Legate, theils auf Schulgelde angewiesenen, bestimmten Einkünfte, welche zu dem Unterhalte der Anstalt zureichend befunden sind; sollte eine Erweiterung der Anstalt oder die Vermehrung der Gehalte der Lehrer angeordnet und dadurch ein Deficit veranlaßt werden, so wird die Landesregierung die Mittel zur Deckung desselben anweisen.

Art. 9.

Eine der ausschließlich von Herzogl. Cammer aus den Einkünften des großen Stadtkarars bestrittenen Ausgaben war die des Baues und der Erhaltung der von der Stadt benutzten Gebäude, mit Ausnahme nur des Stadthauses Nr. 6. in der kleinen Burg, des Sackellers und des Gebäudes am Neustadt-Fleischscharren. Namentlich hat die Landesregierung in Bau und Besserung zu erhalten:

- a) das Neustadt-Rathhaus;

b) den Weinkeller unter dem alten Gewandhause neben dem Postgebäude;

c) den Weinkeller am Hagenmarkte, der Engel genannt; ferner auf dem kleinen Marstalle:

d) das Haus Nro. ass. 2829;

e) „ „ „ „ 2803;

f) „ „ „ „ 2828;

in der Gartfüche

g) das Haus Nro. ass. 426;

h) „ „ „ „ 427;

i) „ „ „ „ 428;

k) „ „ „ „ 429;

l) „ „ „ „ 430;

in der Dasekenstraße:

m) das Haus Nro. ass. 441;

n) „ „ „ „ 442;

o) „ „ „ „ 443;

p) „ „ „ „ 440;

q) „ „ „ „ 439;

r) „ „ „ „ 1984 am Katharinen Kirchhofe;

desgleichen hat die Landesregierung den Stadtbaumeister salarirt, welcher sowohl die von der Regierung, als die von der Stadt selbst benutzten Gebäude und Anlagen unter Aufsicht hatte.

Diese in Beziehung auf die Bauten bestandenen Verhältnisse haben fortwährend zu Beschwerden und Inconvenienzen die Veranlassung gegeben, und ist zu Hemmung derselben festgesetzt: die ad a und b bemerkten Gebäude: das vorzugsweise zum Gefangenenhause mit benutzte Neustadt-Rathhaus und der Weinkeller neben dem Postgebäude, welcher letztere einen Theil des von der Landesregierung be-



nutzten Gewandhauses bildet, sollen ferner auf herrschaftliche Kosten gebauet und erhalten werden.

Den Bau und die Reparatur der übrigen Gebäude übernimmt die vom Magistrate verwaltete Stadtcasse, jedoch der Gebäude, welche für jetzt noch den Districts- und Stadtgerichtsdienern und den Stadtknechten eingeräumt sind, erst von dem Zeitpunkte an, wenn diese nicht städtischen Diener daraus entfernt sind.

Zu dem Salario des Stadthauemeisters und eines etwaigen Gehülfsen, welche ferner die von der Landesregierung und die von der Stadt relevirenden städtischen Gebäude und Bauten unter Aufsicht haben, trägt Herzogl. Cammer $\frac{2}{3}$ und die Stadtcasse $\frac{1}{3}$ bei.

Art. 10.

Von den Eingangs erwähnten, im Jahre 1689 zur Sustentation des Stadtmagistrates ausgefekten Gütern und Intraden ist in der Folge ein Theil zu dem sogenannten großen Stadtlarare zurückgegeben und unter die Administration Herzogl. Cammer wieder verstellt. Wegen dieser Gegenstände, die theils zu einem höheren Ertrage gegenwärtig benutzt sind, theils von Herzogl. Cammer veräußert worden, erhielt der Stadtmagistrat, uuter der Benennung »Aequivalentgelder,« eine Entschädigung, welche mit folgenden Summen bis auf den heutigen Tag in die Stadtcasse abgeführt wurden:

- a) wegen des Weinfellers in der Altenwieß . . 80 Thlr.
- b) wegen der Rathsapotheken 500 "
- c) wegen der Mühlen zu Braunschweig und des Schlammes daraus 200 "

Latus 780 Thlr.

	Transp.	780 Thlr.
d) wegen der Landwehrthürme	107	»
e) wegen der Thorladengelder	60	»
f) wegen der Pfänderbüchse	290	»
g) von der Wage auf dem Packhofe	350	»
	Summa	1587 Thlr.

und soll diese Summe ferner in quartaligen Raten in die Stadtcasse entrichtet werden.

Art. 11.

Der 204 Thlr. 21 Ggr. betragende Gehalt der Stadtknechte, welche, seit der Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit der Stadt vorzugsweise nur den Gerichten dienen, die gerichtlichen Auspfändungen, das Spalten des Holzes zur Heizung der Gefängnisse, den Transport der Leichen zu Obductionen und Sectionen zu besorgen haben, sollen ferner aus der Herrschaftlichen Casse salarirt und die von denselben noch bewohnten städtischen Gebäude, bei dem Abgange eines solchen Dieners, der Stadt zurückgegeben werden.

Art. 12.

Die Herstellung und Erhaltung der vor den Thoren der Stadt und innerhalb der Feldmarken belegenen nicht chausfirten Wege wird nach dem Statute vom 12. Mai 1830 bewerkstelligt.

Art. 13.

Dagegen nun verbleibt der Landesregierung die Nutzung aller der städtischen Güter und Intradon, welche sie bisher genutzt hat, und zwar bis zu dem Zeitpunkte, in

welchem die verdunkelten Verhältnisse völlig und so aufgeklärt sein werden, daß darauf eine endliche Abrechnung und völlige Ausgleichung sich gründen läßt und diese in Vollziehung gesetzt sein wird.

Art. 14.

Die alte Stadtschuld, in Rücksicht auf welche im Jahre 1671 eine Stadtcommission, deren Geschäft nachmals auf Herzogl. Cammer übergegangen ist, angeordnet worden, und wovon ein Theil für unablässlich erklärt und bis jetzt nicht abgeführt ist, wurde längst mit den übrigen Cammerschulden gemeinschaftlich verwaltet, und aus der Herzogl. Cammercasse verzinset. Diese Schuldentilgungssache ist, bis zur definitiven Ausgleichung, allein Angelegenheit Herzogl. Landesregierung, und die in Rede stehenden Capitale sollen auch ferner zugleich mit den Cammerschulden verzinset werden.

Art. 15.

Das Hospital Beatae Mariae Virginis hieselbst, aus dessen Einkommen das große Waisenhaus hieselbst unterhalten wird, soll ferner wieder auf die fundationsmäßige Weise und so verwaltet werden, daß dasselbe unter die Aufsicht des Stadtmagistrates und eines Mitgliedes dieser Behörde und daneben eines vom Herzogl. Staatsministerium zu ernennenden Commissärs verstellt wird.

Art. 16.

Das Herzogl. Armen-Krankenhaus hieselbst verbleibt unter Herzogl. Administration. Für diejenigen armen Kranken, welche aus hiesiger Stadt darin untergebracht werden,

wird wegen der Verpflegung, wie bisher, ein angemessener Zuschuß gezahlt.

Art. 17.

Wenn die Stelle eines Stadtsuperintendenten erledigt wird, so soll, so weit es thunlich und angemessen befunden wird, dahin Verfügung getroffen werden, daß dies Amt auf die Weise wieder besetzt und nöthigenfalls so dotirt wird, wie es vor dem Jahre 1818 ausgestattet war, damit der künftige Stadtsuperintendent in den Stand gesetzt wird, der ihm mit obliegenden Aufsicht auf das gesammte Unterrichtswesen der Stadt nicht als Nebensache, sondern als Hauptbeschäftigung, sich zu widmen.

Art. 18.

Der vom Magistrate verwalteten Stadtcasse steht die Nutzung des dritten Ganges, sowohl der Mahlmühle zu Delper, als der zu Eisenbüttel zu. Da der Betrag der Aufkünfte von den Dispositionen, welche die Landesregierung über die Mühlen trifft, auch von dem baulichen Zustande der letzteren abhängig ist, so ist bereits die Zusicherung ertheilt, daß das Aequivalent am Korne, welches die Müller, und zwar der zu Eisenbüttel

mit 40 Hpten Rothen und

30 » Gerste,

zu Delper

mit 160 Hpten Rothen,

zu entrichten haben, in die mit den Müllern zu errichtenden Contracte mit aufgenommen und fortwährend entrichtet werden soll, wobei es, so lange dies Interimisticum besteht, verbleibt.

Art. 19.

Außer den in den vorstehenden Artikeln erwähnten Zuschüssen und Leistungen sind von Seiten der Landesregierung aus öffentlichen Fonds jährliche Beiträge zur Bestreitung unvorhergesehener städtischer Ausgaben und zur Deckung des Deficit geleistet. Die Nachweisungen darüber, über die häufig desfalls entstandenen Differenzen und den höchst nachtheiligen Einfluß der letzteren auf die Stadtverwaltung selbst, ergeben sich aus den betreffenden Acten. Um diesen Streitigkeiten ein Ende zu machen, und die Stadtbehörde in die Lage zu versetzen, jährlich einen bündigen Etat aufstellen und das Einkommen, auf welches gerechnet werden darf, übersehen zu können, ist bestimmt, daß, außer den vorerwähnten Beiträgen und Zuschüssen von der Landesregierung jährlich die Summe von 8000 Thlr. in quartaligen Raten aus öffentlichen Fonds der Stadtcasse überwiesen werden, wogegen aber dann die Stadt das etwa dann noch bleibende Deficit aus der Stadtcasse und den dazu einzuziehenden Gemeindeabgaben deckt und auch wegen der Armenanstalten auf vermehrte Zuschüsse, außer den Art. 6. erwähnten, nicht Anspruch macht.

Art. 20.

Neue Stadtlasten und wesentliche Veränderungen in dem Bestehenden können nur in dem gesetzlichen Wege aufgelegt und getroffen werden.

Art. 21.

Die, Behuf Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben der Stadt bisher aus öffentlichen Cassen erfolgten Zuschüsse sollen, auch wenn sie als Vorschüsse bezeichnet und

notirt sind, jetzt nicht zurückgefordert werden. Nur für den Fall, wenn von dem einen oder anderen Theile eine definitive Ausgleichung der auf das Stadtvermögen sich beziehenden Verhältnisse gefordert werden sollte, bleibt auch die fernere Verhandlung wegen solcher Leistungen und als Vorschüsse etwa verzeichneten Summen vorbehalten.

Hierher gehören namentlich die zur Armenpflege verabreichten extraordinaircn Summen, die wegen des Herzogl. Armenkrankenhauses und der vormaligen Armen-Arbeitsanstalt geleisteten und als Vorschüsse für die Stadt bezeichneten Zahlungen.

Art. 22.

Eben so wenig soll von Seiten der Stadt, so lange dies Interimisticum besteht, wegen etwaiger, Behuf extraordinairer Ausgaben aus der Stadtcasse geleisteter Vorschüsse eine Anforderung gemacht werden.

Art. 23.

So lange dies Interimisticum fortbesteht, soll, den darin enthaltenen Bestimmungen gemäß, Zahlung geleistet werden, ohne daß weder von dem einen noch von dem anderen Theile, wegen etwa erhöhten oder verminderten Einkommens von den Stadtgütern und Intradcn, eine Abänderung gefordert werden kann.

Verzeichniß

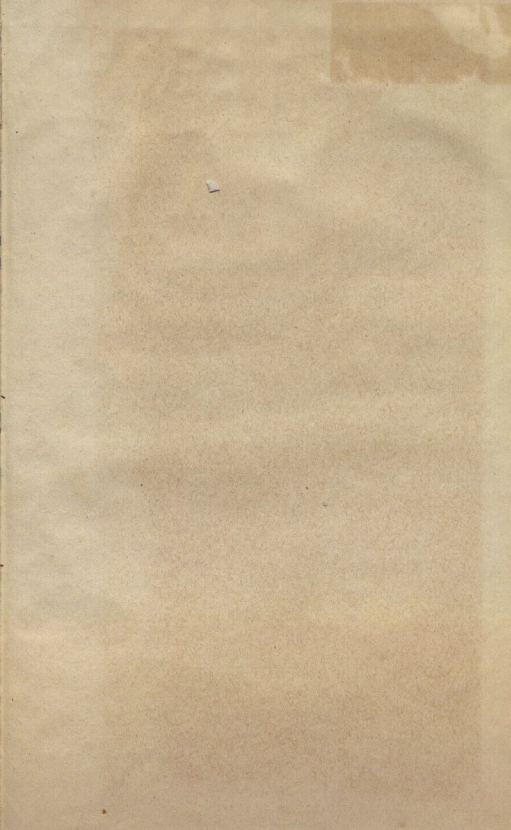
der

von der Stadt Braunschweig, als zu deren Cämmerei-Gütern und Intraden gehörig, in Anspruch genommenen, gegenwärtig noch von Herzogl. Domainen- Behörde verwalteten Gegenstände.

- 1) Das Gut Wendhausen,
- 2) die Wendhäuser Forst,
- 3) Gericht der Eich,
- 4) Schandelah,
- 5) Bechelde,
- 6) die Mühlen zu Braunschweig, Delper und Eisenbüttel,
- 7) Gewölbe und Boutiquengelder,
- 8) die Weinkeller,
- 9) das Einkommen von Marktstellen,
- 10) die Thor- und Brückengelder.
- 11) die Waagegelder,
- 12) Die Holzabgabe an den Thoren,
- 13) das Einkommen von neuen Brauern und Branntweinbrennern,
- 14) die Jagden innerhalb der Landwehren, im Amte Eich und Gerichte Wendhausen,
- 15) das Altstadt-Rathhaus, die Gewandhäuser, der Neuehof, einige zum Pacht Hofe gehörige Gebäude, die alte Waage, das Högener Rathhaus u.

Verzeichniß der Brunnen.

- 1) Der Brunnen auf dem Altstadtmarkte,
- 2) der Brunnen auf dem Kohlmarkte,
- 3) der Brunnen auf dem Hagenmarkte und am St. Katharinen-Kirchhofe,
- 4) der Brunnen im Sacke,
- 5) ein Brunnen vor dem Neuen-Stadtthore,
- 6) ein Brunnen vor der Rathsapotheke,
- 7) ein Brunnen vor M. Lorenz-Thür, an der Jakobsstraße,
- 8) auf dem Packhofe zwei Brunnen,
- 9) auf dem Aukorshofe ein Brunnen,
- 10) auf dem neuen Müllers-Hofe ein Brunnen,
- 11) der Hagen-Deich.



2560 305





KODAK GRAY SCALE



C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
---	---------------------	--------------	---	-----------------------	-----------------	---	----------------------	----------------



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.